

allem auf die besten jungen Arbeiter orientieren. „Kandidaten aus den Reihen der Angehörigen der Intelligenz, von Studenten und Schülern sind vor allem in jenen Schwerpunkten aufzunehmen, wo der Einfluß der Partei weiter verstärkt werden soll... Bei der Lösung dieser Aufgaben hat die Freie Deutsche Jugend als Kampfesreserve unserer Partei eine hohe Verantwortung.“²⁾

Woraus ergibt sich die Dialektik, daß wir einen starken Parteikern in der FDJ brauchen und die FDJ zugleich eine höhere Verantwortung für die Vorbereitung ihrer besten Mitglieder auf den Eintritt in die SED trägt?

Helfer und Kampfesreserve der SED

Sie ergibt sich erstens aus der Tatsache, daß mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR die Rolle unserer Partei bei der politischen Führung der Gesellschaft wächst. Diese Führungsrolle verwirklicht die Partei mit Hilfe ihrer Beschlüsse, aber vor allem durch das tägliche Wirken der Genossen unter den Massen. Es ist eine vielerorts bestätigte Erfahrung: Je besser die politische Führung der FDJ-Grundorganisationen durch die Parteileitungen organisiert und gewährleistet wird, je wirkungsvoller die jungen Genossen arbeiten, um so stabiler ist das FDJ-Aktiv, um so stärker ist die Grundorganisation des Jugendverbandes, um so größer ist die Ausstrahlungskraft der FDJ auf alle Jugendlichen.

Zweitens ergibt sich diese Dialektik aus der Tatsache, daß unsere marxistisch-leninistische Kampfpartei tief in der Arbeiterklasse, im werktätigen Volk verwurzelt und aufs engste mit den Massen verbunden ist. Auf der 8. Tagung des ZK der SED wurde hervorgehoben, daß jeder Genosse die Politik und Weltanschauung der Partei dort offensiv vertritt und verbreitet, wo er arbeitet und lebt. Das trifft in besonderem Maße auf die Arbeit mit der Jugend zu, denn auch unter unseren fortgeschrittenen sozialistischen Verhältnissen entsteht kommunistisches Bewußtsein nicht automatisch, schon gar nicht unter unseren weltoffenen Bedingungen.

Drittens schließlich darf nie aus dem Auge verloren werden, daß die FDJ der Helfer und die Kampfesreserve der SED ist. Es ist für die Masse der Parteimitglieder inzwischen zum natürlichen Weg geworden, ihre ersten politischen Schritte in der FDJ getan und die ersten eigenen politischen Erfahrungen im Jugendverband gesammelt zu haben. Die Vorbereitung der aktivsten und besten Mitglieder der FDJ auf den Eintritt in die Partei ist eine der Hauptfunktionen der FDJ. Viele Parteileitungen bestätigen zugleich: Je stärker die jungen Genossen in den Leitungen der FDJ gefordert und gefördert

werden, um so mehr wächst die Kampfkraft der Partei auch für die Zukunft.

Aus alledem ergibt sich, daß der kontinuierliche Zustrom junger Genossen aus der FDJ und ihre Arbeit unter der Jugend von prinzipieller Bedeutung für die Zukunft der Partei ist und von allen Parteileitungen die gebührende Aufmerksamkeit erfordert.

Im Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 17. Mai 1978 zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in der FDJ wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Leitungen der Partei Maßnahmen beschließen sollen, um den Parteikern in den Leitungen der FDJ zu stabilisieren bzw. weiter zu erhöhen, insbesondere bei Sekretären der Grundorganisationen und Abteilungsorganisationen sowie Gruppenleitern.

Bei der Lösung dieser Aufgabe können sich die Leitungen der Partei auf gute Erfahrungen stützen. Sie wurden sichtbar auf den in den vergangenen Monaten in vielen Bezirken, Kreisen und Grundorganisationen durchgeführten Leitungssitzungen, Aktivtagungen und Mitgliederversammlungen zur Jugendpolitik der Partei. Auch die auf der Leserkonferenz des „Neuen Wegs“ dargestellten Ergebnisse und Erfahrungen zu dieser Problematik (Heft 23/76) bleiben von gültigem Wert.

Wenn wir diese Erfahrungen verallgemeinern, ergeben sich daraus wichtige Schlußfolgerungen, die in der Leitungstätigkeit der Parteiorgane berücksichtigt werden sollten. Worin bestehen diese?

Zeit und Geduld für die Erziehung

— Die Wirksamkeit des Parteikerns in der FDJ hängt wesentlich von seiner Verteilung ab. Diese Erkenntnis verlangt auf allen Ebenen die regelmäßige Analyse der Verteilung der jungen Genossen. So wie es da große Unterschiede zwischen Industrie- und Wirtschaftszweigen, Bezirken und Kreisen gibt, so gibt es diese auch zwischen den Kombinat, Betrieben und Genossenschaften, ja selbst zwischen den Jugendbrigaden. Eine Analyse der Kreisleitung der SED Schwarzenberg sagt zum Beispiel aus, daß in sechs von 85 Jugendbrigaden des Kreises kein Genosse arbeitet. Eine Analyse der im Rahmen der „FDJ-Initiative Berlin“ arbeitenden Jugendbrigaden aus den Bezirken zeigt, daß die Verteilung der Parteikräfte auf manchen Jugendbaustellen und Teiljugendobjekten sehr unterschiedlich ist. Das Parteiverteilung hat sich mit dieser Erscheinung befaßt und Maßnahmen festgelegt, die besten jungen Bauarbeiter für die Partei in den Schwerpunkten zu gewinnen.

Im Bezirk Dresden wird vor den FDJ-Wahlen in den Grundorganisationen analysiert, wie jeder